

Bewunderung für fast 70 Oldtimer

Die Oldtimer-Rallye des 1. Automobilclubs Walsum lockte zahlreiche Teilnehmer und Besucher an. Die teilnehmenden Fahrzeuge einte vor allem eins - der Stolz ihrer Besitzer und Besitzerinnen.

DINSLAKEN (KT) Die Pole Position hat mit der Startnummer 1 ein Opel Kadett, Baujahr 1977, inne. Fahrer Günni Eberlein und Beifahrer Hans Hohl sind die Vorjahressieger der Oldtimer-Rallye „Rund um die Rheinfels Quelle“, die dieses Jahr schon zum 17. Mal stattfindet. Eberlein, der den Wagen restaurierte, erhofft sich auch diesmal einen vorderen Platz, sieht aber Konkurrenz aus dem eigenen Lager (CAC Kleve). Auf dem Jahnplatz in Hiesfeld sind zu diesem Zeitpunkt 50 Jahre Automobilgeschichte erlebbar. Über 60 Oldtimer und 7 Youngtimer (Baujahre 1994 – 2003) können bestaunt werden.

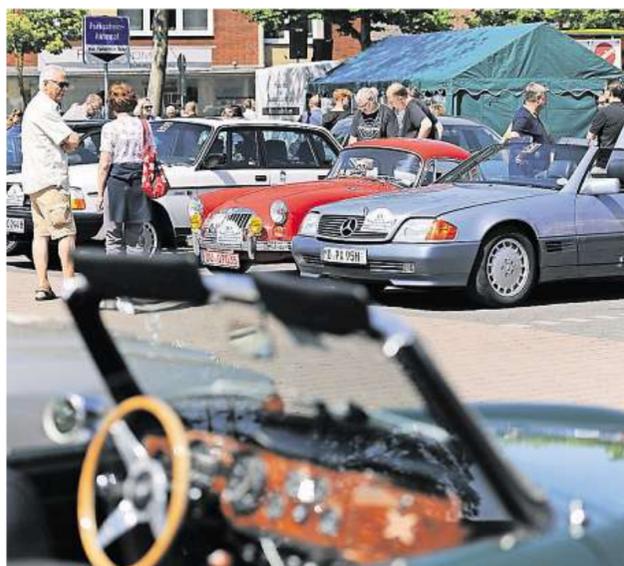
Der 1. Automobilclub Walsum als Veranstalter ist auf die Vielfalt der Fahrzeuge im Teilnehmerfeld stolz. Deutsche, englische, französische, italienische, skandinavische Fabrikate der Baujahre 1953 bis 2003 sind vertreten. Kaum ein Besucher kann sich dem Charme dieser sorgfältig restaurierten und blitzblanken Wagen (alles Handwäsche) entziehen. Bei vielen ist ein Glitzern im Auge, ein bewunderndes Lächeln zu sehen. Ein Zuschauer magnet ist sicherlich das älteste Fahrzeug im Teilnehmerfeld: ein Opel Olympia 51, der jetzt schon 70 Jahre auf dem Buckel hat.

Andreas Schrader (58), der den Oldtimer vor etwa einem Jahr von einem befreundeten älteren Herrn übernommen hat, weist nicht ohne Stolz darauf hin, dass dieser Opel auch schon Filmstar war. „Im Wunder von Bern“ und im Film „Solino“ hatte das 39-PS-Gefährt jeweils Gastauftritte. Knapp elf PS weniger hat der Fiat Nuova 500 F aufzuweisen, der mit der Startnummer 30 von der Dinslakenerin Sandra Barile gelenkt wird. Das Fiat-Cabriolet (BJ 1971) wäre schon immer ihr Traumauto gewesen. „Als Schrotthaufen gekauft“, hat es ihr Mann in 2021 wieder aufbereitet und fahrtüchtig gemacht.

Ein wenig nervös sind sie und ihre Beifahrerin Jasmin Bobrzik als „Rallye-Neulinge“ schon noch beim Studieren des „Roadbooks“. Der im Heck sitzende Hund wird da nicht helfen können. Die an rasanten Formen und PS-Leistungen interessierten Zuschauer bewundern die Chevrolet Corvettes mit ihren 200 Pferdestärken, die Porsche-Fabrikate unterschiedlicher Baujahre oder auch den signalroten Triumph TR6 MK II, der ein Jahr älter ist als sein Fahrer Frank Terbrüggen (53). Terbrüggen vermerkt, dieser Wagen sei oft als „Jaguar für Leute mit kleinerem Geldbeutel“ bezeichnet worden.



70 Fahrzeuge gingen bei der Oldtimer-Rallye an den Start.
FOTO: OLEKSANDR VOSKRESENSKY



Die Besucher konnten bei der Oldtimer-Rallye viele verschiedene Fahrzeugfabrikate bestaunen.
FOTO: OLEKSANDR VOSKRESENSKY

Andere „mehr an Originalität“ Interessierte, nehmen die „Ente“ (Citroen 2 CV 6) von Peter Just aus 1986 (in Originallackierung, natürlich mit am Heck befestigten Koffer und Billardkugel am Schaltgriff) oder den blau-weißen VW-Bus T1 (BJ 1966)

von Thomas Ummerlee genauer in Augenschein. Um 12 Uhr steht dann Eberlein mit seinem Kadett am Start. Wie bei jedem weiteren Starter werden Fahrzeug und Fahrer kurz vorgestellt, die Zuschauer erfahren viel Wissenswertes rund um die Fahrzeuge.

INFO

Ein Opel GT wird Gesamtsieger

Starter 70 Teams, Im Ziel: 68 Teams. Klasse Anfänger (37 Teams): 1. R. + M. Haikenfeld, Opel GT (1972) 53 Strafpunkte, 2. T. + A. Vogt, Ford Mustang Cabrio (1966) 81 Strp., 3. F. Rettberg/M. Kosunidis, Opel Corsa A (1991) 81 Strp. Klasse Experten: (31 Teams): 1. K. + S. Spevacek, Volvo Amazon (1967) 57 Strp., 2. A. Behrens/B. Bley, Toyota Camry (1989) 58 Strp., 3. H. + E. Niemann, Volvo P 142 (1972) 62 Strp. Gesamtsieger: R. + M. Haikenfeld. Sieger Youngtimer: M. Volland/ F. Fink, Rover 214, (1995) 74 Strp. Mannschaft: 1. CAC Kleve 211 Strp., 2. Dinslakener AMF + Freunde 239 Strp.

Eine Minute nach 12 hebt dann Rainer Holzborn, Vorsitzender des Walsumer AC, die Startflagge. So geht es dann im Minutentakt weiter, bis alle Fahrzeuge auf die 100 Kilometer lange Tour geschickt sind. Das jedem Team ausgehändigte Roadbook beschreibt die Route und

die zu bewältigenden Aufgaben. Die Route ist möglichst korrekt abzufahren, an Kontrollpunkten müssen Stempel eingesammelt werden. Im Bordbuch muss alles dokumentiert werden.

Es ist schließlich eine touristische Oldtimer-Rallye, die nicht auf „schnellste Zeiten“ abzielt. Sonderprüfungen erfolgen zwar mit Zeitwertungen, hier zählt aber die vorgegebene exakte Durchschnittsgeschwindigkeit (gemessen mit an Lichtschranken gekoppelter Stoppuhr). Für die Teilnehmenden soll der Spaß an der Ausfahrt nicht zu kurz kommen, gerade die reizvollen Landstraßen am schönen Niederrhein werden geschätzt. Nach der Fahrt durch viele Gemeinden der Kreise Wesel und Borken sowie durch Oberhausen läuft das Teilnehmerfeld dann im Clublokal „Am Rubbert“ ein.

Emil Osthold, stellvertretender Vorsitzender des AC, wird garantiert als „Letzter“ eintreffen. Er sitzt im „Besenwagen“, von dem aus die Strecke nach „gestrandeten Teilnehmenden“ abgesehen wird. Die bestplatzierten Teilnehmer erhalten Pokale und Sachpreise. Gesamtsieger kann jedoch nur ein Oldtimer werden. Beim abschließenden Abendbuffet kann dann trefflich über die Tour gefachsimpelt werden.

Gruppe aus England bei RTF in Dinslaken dabei

DINSLAKEN (RP) Bei tollem Sommerwetter fand die diesjährige RTF des Radsportclubs Dinslaken statt. 225 Fahrerinnen und Fahrer waren begeistert von den vier Strecken, der guten Organisation und der Verpflegung während und nach der Fahrt. So wunderte es nicht, dass auch viele (Verbands-)Mannschaften mit dabei waren. Auch eine neunköpfige Gruppe der „Royal Artillery“ aus England, die für einen einwöchigen Trainingsaufenthalt in Mönchengladbach stationiert ist, ging an den Start. Mit ihrem hohen Tempo auf der 110-Km-Runde sorgten sie für einiges Aufsehen. Diese Mannschaft wurde anschließend für die weiteste Anreise ausgezeichnet. Zudem ausgezeichnet wurden die jüngsten Teilnehmer der RTF: Ronja Oster (9 Jahre), ihr Bruder Lars Oster (12 Jahre) und Paul Pothmann (13 Jahre) erhielten jeweils eine Medaille.



Neun Fahrer der „Royal Artillery“ in Dinslaken.
FOTO: RADSPORTCLUB DINSLAKEN

GUT ZU WISSEN

DRK macht alles bunt „Dinslaken ist bunt & vielfältig“ sagt das Deutsche Rote Kreuz und zeigt am Freitag, 9. Juni, zwischen 11 und 17 Uhr im Park an der Bärenkampallee, dass es dies wortwörtlich meint. Im Rahmen des Dinslakener Stadtjubiläums werden am Aktionstag Bäume, Bänke und die Rasenfläche bunt in Szene gesetzt werden. Die handwerklich selbst hergestellten Papierblumen, Stoff- und Wollmantelungen, Filzfiguren etc. wurden eigens im Nähcafé Kreativ K(n) opf des Deutschen Roten Kreuzes hergestellt. Am 9. Juni laden Kaffee und Kuchen zum Verweilen ein.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

dinslaken@rheinische-post.de
02064 412602
RP Dinslaken
rp-online.de/messenger
FAX 02064 412629

Außerdem erreichen Sie Redakteur Frieder Bluhm heute von 10 bis 11 Uhr unter Telefon 02064 412612.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: anzeigen.rp-online.de
E-Mail: mediaberbung@rheinische-post.de

Dirtbike-Anlage offiziell eröffnet

Bürgermeisterin lobt das Engagement für das Projekt als „gelebte Demokratie“.

Dinslaken (RP) Die Dinslakener Dirtbike-Anlage ist offiziell eröffnet worden und steht ab sofort Fahrrad-Sportlern zur Verfügung.

„Ich wünsche allen viel Freude beim Ausprobieren der Anlage. Sie ist für Kinder ab 8 Jahren genauso geeignet wie für Jugendliche und Erwachsene. Mein Dank gilt allen am Bau Beteiligten, insbesondere den Jugendlichen, durch deren Engagement das Projekt gelingen konnte. Das ist gelebte Demokratie“, so Bürgermeisterin Michaela Eislöffel.

Bei der Anlage handelt es sich um eine temporäre Einrichtung auf einer Brachfläche. Sie wird einige Jahre erhalten bleiben, danach soll auf der Fläche eine Sporthalle entstehen. Die Dirtbike-Anlage wurde von Profis gebaut. Im Rahmen eines Workshops bauten Dirtbike-Begeisterte unter Aufsicht der Aufsuchenden Jugendarbeit eigene Northshore-Elemente. Verwendet wurden Restmaterialien einer vergangenen Umbaumaßnahme an der Augustastraße. Routinierte Fahrer*innen können nun auf zwei sogenannten Table-Li-

nes an größeren Hügeln ihre Sprünge und Tricks üben, Einsteiger*innen können erste Erfahrungen auf einem Pumptrack sammeln, einem Rundkurs mit kleineren Hügeln.

Die Dirtbike-Anlage befindet sich in der Nähe des Kreisverkehrs Zum Fischerbusch. Sie kann kostenlos genutzt werden und ist tä-

glich bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet, maximal jedoch bis 22 Uhr. Es besteht Helmpflicht. Motorisierte Fahrzeuge sind nicht zugelassen.

Fragen und Rückmeldungen zur neuen Anlage nimmt die Stadtverwaltung per E-Mail an schuleundsport@dinslaken.de entgegen.



Die Dirtbike-Anlage wurde von Profis gebaut.

FOTO: STADT DINSLAKEN

Netzwerk für Soforthilfen: Neuer Flyer gibt Übersicht

DINSLAKEN (RP) Im Frühjahr 2023 hat die Stadt Dinslaken den „SolidarTisch“ ins Leben gerufen. An diesem runden Tisch sitzen Stadtverwaltung, Arbeitsagentur, Verbraucherzentrale, Träger der Wohlfahrtspflege und zivilgesellschaftliche Vereine wie zum Beispiel die Tafel und die Wunderfinder. „Gemeinsam wollen wir Sorge tragen für Menschen, die durch die Energiekrise und Rezession in finanzielle Not geraten sind. Wir setzen uns dafür ein, dass sie möglichst zügig und ohne große bürokratische Hürden Hilfe erhalten können. Gerade in schweren Zeiten müssen wir zusammenhalten. Unsere Stadtgesellschaft zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Solidarität aus. Dafür bin ich sehr dankbar“, betont Bürgermeisterin Michaela Eislöffel.

Zentrales Thema des SolidarTisches ist der Stärkungspakt NRW. Über diesen stehen der Stadt Dinslaken rund 380.000 Euro zur Verfügung. Die Mittel sind gedacht für Einzelfallhilfen, etwa wenn ein Kühlschrank defekt ist oder eine neue Brille benötigt wird. Ebenfalls

können damit Institutionen unterstützt werden, die sich für das Wohl der Menschen in der Stadt Dinslaken engagieren. „Damit sorgen wir für mehr Chancengerechtigkeit. Denn gerade in Krisenzeiten haben es sozioökonomisch schwächer gestellte Menschen in unserer Gesellschaft besonders schwer“, sagt Sozialdezernentin Dr. Tagrid Yousef.

Damit die Einwohner durch die Mitglieder des SolidarTisches schnell und unkompliziert Hilfe erhalten können, wurde ein gemeinsamer Flyer im Postkartenformat entworfen. Dieser führt über einen QR-Code zur Auflistung aller Anlaufstellen, gegliedert nach Stadtteilen. Der Flyer wird an zentralen Stellen im Stadtgebiet verteilt und liegt unter anderem auch im Rathaus, im Stadthaus, in der Stadtbibliothek und den Bürgerbüros aus. Ende letzten Jahres initiierte die Dinslakener SPD-Fraktion zur Vermeidung von Energiearmut und sozialen Härtefällen eine bessere Vernetzung der in diesem Themenfeld tätigen Akteure. Die Stadtverwaltung rief daraufhin den „SolidarTisch“ ins Leben.